

Ersteinst Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
mit der Gratis-Belage  
„Der Sonntag“  
Kaff.  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk Nagold  
90 S  
außerhalb desselben  
M. 1.10.



Einschlagpreis  
für Altensteig und  
nahe Umgebung  
bei einmaliger Ein-  
schlagung 8 Pf.  
bei mehrmal: 6  
auswärts je 8 Pf.  
die 1/2paltige Zeile  
oder deren Raum.  
Bemerkbar:  
Beiträge werden dank-  
bar angenommen.

Nr. 45.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Dienstag, 21. März

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1899.

Die Abiturientenprüfung hat u. a. mit Erfolg bestanden: Eugen  
Weißer von Freudenstadt.

Uebertragen wurde die erledigte Schullehre in Röhrenbach  
Bez. Calw, dem Unterlehrer Karl Wächter in Schwend, Bez. Röhren-  
bach (Gailhof).

### Tagespolitik.

Die Beisehungsfest in Friedrichsruh war der  
Röln. Hg. zu einfach. Das rheinische Blatt schreibt u. a.:  
„Bekanntlich schwärmte Deutschlands erster Kanzler niemals  
für Leichenbegängnisse erster Klasse. Heute geschah aber in  
der Einfachheit doch vielleicht des Guten etwas allzu viel.  
Zwischen dem prunkvollen Paraden einer Leiche und der  
unerbittlichen polizeilichen Absperrung jeder gut gemalten An-  
trittsnahme liegt doch ein weites Feld, das mancher freiere  
Anordnung gestattet hätte.“ Weiter kritisiert die Kölnerin  
das Mausoleum: „Ueber das Mausoleum stimmen die meisten  
Urteile kritischer Beschauer dahin überein, daß es nicht  
gerade schön sei, aber doch wohl hätte schöner ausfallen  
können. Schon der alte Fürst, obwohl des feinen Geschmackes  
durchaus nicht entbehrend, war keineswegs kunstverständnislos,  
wie dies schon aus der mehr praktischen als künstlerischen  
Gründen entstandenen Auswahl der Deutlichkeit für seine  
Begräbnisstätte hervorgeht. Die Hinterbliebenen haben dann  
nach bestem Willen ihr Bestes gethan, den Absichten des  
Vaters zu entsprechen. Auf einem Unterbau von Feldsteinen  
erhebt sich mit seinem dicken niedrigen Turm, mit seinen  
Korbkugeln, seinen Säulen und farbigen Glasfenstern das  
romanische Bauwerk, das in massigen, etwas gedrückten Maß-  
verhältnissen an zahlreiche englische Landkirchen erinnert.  
Vor der Annäherung Unberufener schützt einstweilen ein langer  
Bau aus Stacheldraht, den man sich geschmackvoller gar nicht  
vorstellen könnte und der hoffentlich später einer edleren Ein-  
fassung Platz machen wird.“

Cecil Rhodes spricht sich recht offen über seine Ansichten  
und Pläne aus. Er sei, so sagte er, kein ängstlicher Mann,  
aber als er nach Berlin gekommen sei, da habe er doch  
Herzklopfen gehabt. Im Hinblick auf den Ritt Jamesons  
meinte er: „Ja, ich hatte damals Unrecht... weil ich  
damals keinen Erfolg hatte.“ „Der größte Fehler“, so  
meinte Herr Rhodes neher, „den jemals die Weltgeschichte  
gesehen hat, war der Turmbau zu Babel. Alle Menschen  
sollten die gleiche Sprache sprechen - englisch.“ Der  
Zweck seiner Abwesenheit sei natürlich der Bahnbau. Er  
wolle es erreichen, mit der gleichen Lokomotive und in  
demselben Wagen von Kapstadt bis nach Kairo zu fahren.  
„Die Bedingungen sind mir gleichgültig. Sehen Sie, die  
Konzeption, die Bahn durch den Kongostaat zu führen, habe  
ich bereits in der Tasche. Aber Deutsch-Ostafrika ist mir  
lieber, weil der Weg kürzer ist und weil unter deutscher  
Verwaltung die Verhältnisse besser geordnet sind, als in  
dem mullusthaften Kongostaat.“ Herr Rhodes sieht in  
den übrigen recht hoffnungsvoll in die Zukunft, er glaubt be-  
stimmt, in Berlin zum Ziele zu gelangen.

Der italienische Gesandte in China ist abberufen  
worden, weil er ohne Zustimmung seiner Regierung die  
Drohnote an den chinesischen Staatsrat (Tung-li-Yamen)  
geschickt hatte. China ist jetzt williger, den italienischen  
Forderungen entgegenzukommen. Italien wird in China  
gegenwärtig durch den... englischen Gesandten offiziell  
vertreten.

In Frankreich gab der Marineminister in der Depu-  
tiertenkammer bei Beratung des Marinebudgets eine umfassende  
Darstellung der französischen Kriegsrüstung zur  
See. Er legte dar, was er bereits gethan habe und noch  
thun wolle für die Sicherung der nationalen Verteidigung  
unter Berücksichtigung der Finanzlage. Frankreich könne  
nicht eine ebenso bedeutende Flotte wie England haben und  
nicht eine ebenso bedeutende Landarmee wie das Deutsche  
Reich. Wenn an Frankreich der Krieg erklärt würde, so  
müsse es im Stande sein, ihn durchzuführen. Wenn es aber  
einen Krieg führen wolle, müsse es stark sein. Der Minister  
fährt aus, die Verteidigung der Küsten sei von nicht geringerer  
Bedeutung als die Verteidigung der östlichen Grenze. Man  
müsse für den Fall eines Krieges sich auch Freiheit auf dem  
Meere sichern. Die Ausdehnung des Kolonialreiches er-  
fordere es, daß man auch eine starke Marine habe. Der  
Minister erklärte weiter die unterseeische Schifffahrt habe in  
Frankreich soeben einen entscheidenden Schritt vorwärts ge-  
than. Man sei jetzt im Besitze eines unterseeischen Fahr-  
zeuges, welches im Stande sei, tatsächliche Dienste zu leisten.  
So habe Frankreich ein neues und fürchtbares Fahrzeug in  
seinen Händen. Nach lobenden Äußerungen über das  
schwimmende Material der Flotte sagte der Minister schließ-

lich, Frankreich müsse eine mächtige Marine haben; deren  
Erneuerung sei notwendig. Frankreich wolle den Frieden.  
Doch müsse die Marine organisiert werden, um einen An-  
griff zurückweisen zu können. Der Minister schließt mit  
einer Betrachtung über den Kampf auf dem Gebiete des  
Handels, der dem französischen Temperament so gut zusage,  
und mit rühmenden Worten für die französischen Seeleute.  
(Beifall).

Von den Philippinen wagen jetzt die Amerikaner selber  
nicht mehr die zurechtweisenden Siegesnachrichten aufrecht zu  
erhalten, mit denen sie bisher die Gegner der Philippinen-  
Annexion zu beschwichtigen bemüht waren. Das Ende des  
Krieges auf Luzon sei gar nicht abzusehen, so heißt es jetzt  
auch in den Washingtoner Telegrammen. Die amerikanischen  
Generale schätzen die Zahl der Eingeborenen, die sich um  
Aguinabo geschart haben, auf 20 bis 100 000 Mann, die  
über wenigstens 3000 Gewehre verfügen. Mit Munition  
und Lebensmitteln sind die Leute reichlich versehen und  
sollen neuerdings starke Zufuhren davon erhalten haben.  
Auffallender Weise besitzen sie auch rauchloses Pulver.  
Manila selbst leidet unter den kriegerischen Verhältnissen  
entsetzlich, die Strafen sind gegen Abend wie ausgestorben.  
Es konnte nicht ausbleiben, daß diese Nachrichten, die noch  
durch das dringende Ersuchen des Generals Otis um schleunige  
Zuführung mehrerer leichter Batterien Artillerie in ihrem  
Erste geheizt werden, in den Vereinigten Staaten un-  
geheure Erregung hervorgerufen haben; jedenfalls wären  
die Amerikaner glücklicher und besser daran, wenn sie auf  
diese gefährlichen Inseln von vornherein verzichtet hätten,  
um so mehr, da ihnen die Annexion von Kuba und Porto-  
Rico schon Schwierigkeiten über Schwierigkeiten bereitet.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 20. März. In einem Gemeindeabend,  
d. h. zu einer gewöhnlichen Vereinigung war von unserem  
verehrten Hrn. Stadtpfarrer Breuninger Einladung auf  
gestern Abend in den „Schwanen“ ergangen. Recht zahlreich  
wurde der Einladung Folge gegeben und wie nicht anders  
erwartet werden konnte, war für musikalischen und geistigen  
Genuss gut gesorgt. Der Kirchenchor gab manches kräftig  
und schön gesungene Lied zum Besten und abwechselnd folgten  
Sopranistinnen und Klavierstücke, die gleich dankbar wie  
die Ehre aufgenommen wurden. Hr. Stadtpfarrer entrollte  
einzelne Bilder aus der vorjährigen Palästina-Reise Sr. Majestät  
unseres Kaisers und es waren die interessantesten Schilder-  
ungen hierüber geeignet, einen tiefen Eindruck zu machen.  
Allen Mitwirkenden an dem Gemeindeabend brachte Hr.  
Stadtpfarrer den herzlichsten Dank dar, und aus der Mitte  
der Versammlung wurde der Wunsch ausgesprochen, solche  
gemütliche Veranstaltungen sollten noch häufig nachfolgen.

— Ein plötzlicher Witterungsumschlag vollzog sich gestern  
morgen. Nachdem sich die vorhergehenden Tage durch das  
herrlichste Frühlingswetter auszeichneten, setzte am gestrigen  
Sonntag früh plötzlich ein kalter Nordwind ein und heute  
haben wir ein lustiges Schneetreiben. Lange dürften die  
winterlichen Schrecken nicht mehr anhalten, denn bei der  
vorgerückten Zeit wird sich der Frühling, der heute seinen kalender-  
mäßigen Einzug halten sollte, das „Foppen“ baldigst verbitten.

\* Kleingewerbetreibende und Handwerker klagen vielfach  
darüber, daß für ihre Zukunft kein Mensch sorgt, während  
sie ihrerseits für ihre Arbeiter Altersmarken bezahlen müssen,  
obwohl die Meister nach ihrer ganzen wirtschaftlichen Lage  
nicht viel besser, oft sogar schlechter gestellt sind als die  
Arbeiter. Das könnte anders werden, wenn ein Antrag  
Dertel im Reichstage durchginge, den kleinen Betriebsunter-  
nehmern und anderen wirtschaftlich selbständigen Personen,  
deren soziale Lage von der der Lohnarbeiter nicht wesentlich  
verschieden ist, zu gestatten, sich freiwillig zu versichern.  
Bereits hat die Reichstagskommission diesen Antrag ange-  
nommen. Wahrscheinlich wird ihn aber die Regierung nicht  
gutheissen.

\* Ein Gattenmord-Prozess bildet seit Freitag vormittag  
den Gegenstand der Verhandlungen vor dem Schwurgericht  
Tübingen. Die schwere Anklage, seine Ehefrau vorsätz-  
lich und mit Ueberlegung getödtet zu haben, richtet sich gegen  
den 34 Jahre alten Mühlebesitzer Johannes Speidel von  
Nägerkingen O.A. Neutlingen. Der Angeklagte, dessen  
Aussehen auf ein höheres Alter schließen läßt, ist nicht un-  
vermögend, ohne Vorstrafen und wird von früher her als  
ein rechtlicher und jedenfalls fleißiger Mann geschildert.  
Nicht weniger als 28 Zeugen und 5 Sachverständige sind  
zur Hauptverhandlung vorgeladen. Unmittelbare Zeugen  
der That, die am 21. November vorigen Jahres begangen  
wurde, sind nicht vorhanden, so daß der Angeklagte eine  
Zeit lang mit der Behauptung Glauben finden konnte, seine

um drei Jahre ältere Frau sei beim Kostholen die Keller-  
treppe hinauf gestürzt und habe sich dabei die schweren Ver-  
letzungen zugezogen, an denen sie, ohne wieder zum Bewußt-  
sein gelangt zu sein, in der folgenden Nacht sterben mußte.  
Diese Behauptung konnte der Angeklagte aber nicht lange  
aufrecht erhalten und bald ergaben sich so schwere Verdachts-  
gründe gegen ihn, daß die Staatsanwaltschaft am Tage der  
Beerdigung der unglücklichen Frau zur Verhaftung des  
Angeklagten schritt. Es war aufgefallen, daß der Kopf der  
Frau nicht weniger als 14 schwere Verletzungen aufwies,  
die sie sich unmöglich alle bei einem Sturz in den Keller  
zugezogen haben konnte; außerdem ließ der dick angeschwollene  
Hals vermuten, daß die Frau gewürgt worden war. Unter  
der Wacht dieser Verdachtsmomente ließ der Angeklagte sich  
schon in der Voruntersuchung zu weitgehenden Einräumungen  
herbei. Das Märchen von dem seiner Frau zugefügten  
Unglücksfall ganz fallen lassend, stellte er die Sache so dar,  
als habe ihm seine Frau am Tage der That, als sie gerade  
vor der von der Scheune in den Keller führenden Treppe  
stand, um Kost zu holen, Vorhaltungen gemacht wegen eines  
Briefes, den er von einer früheren Magd namens Maria  
Speidel erhalten habe und den sie in seinen Sonntagshosen  
gefunden habe. Als sie ihm dann gedroht habe, sie wolle  
diese Thatsache unter die Leute bringen, habe er, von Jäh-  
zorn erfaßt, mit einem Rechen einige Schläge nach dem  
Kopfe der Frau geführt, so daß diese die steile Kellertreppe  
hinabgestürzt sei; er habe sie noch aufhalten wollen, sei  
aber dabei gleichfalls in den Keller hinabgestürzt, wobei er  
sich an der rechten Hand eine Verwundung zugezogen habe.  
Mit obengenanntem Briefe der früheren Dienstmagd (der  
übrigens nicht mehr vorhanden ist) hat es eine schwerwiegende  
Bewandnis. Mit dieser Dienstmagd Maria Speidel, welche  
ein Bäschen des Angeklagten und heute kaum 18 Jahre alt  
ist, hatte Speidel während der Zeit ihres Dienstes (vom  
1. Januar 1897 bis September 1898) offen vor aller Augen  
ein äußerst intimes Liebesverhältnis, das gar bald dazu  
führte, daß die Magd mehr im Hause galt und mehr schaltete  
als die Frau. Die Magd durfte mit dem Herrn sogar  
verreisen, erhielt Schmutzjachen von ihm als Geschenk und  
durfte sich gegen die Frau allerlei herausnehmen. Dem  
Vater des Angeklagten wurde schließlich die Sache zu arg  
und er sorgte deshalb dafür, daß die Magd aus dem Hause  
kam. Aber auch nach diesem Zeitpunkt scheint der Angeklagte  
das Verhältnis fortgesetzt zu haben, wenigstens begab er sich  
mehrmals nach Erpfingen, wo die Maria Speidel nach ihrem  
Austritt aus dem Dienst hingezogen war. Seit dem Weg-  
zug der Maria Speidel begann der Angeklagte seine Frau  
zu mißhandeln, so daß diese sich ihres Lebens nicht mehr  
sicher fühlte, und in einer nagelkalten Octobernacht jagte er  
sie sogar barfuß und nur mit einem Unterrock bekleidet aus  
dem Hause, weil er in Erpfingen in Erfahrung gebracht  
hatte, daß seine Frau sich über ihn beschwerte. Und doch  
scheint die Frau, die als sehr verschüchtert, von einigen auch  
als beschränkt bezeichnet wird, ihrem Mann bei dessen Thun  
und Treiben nur wenig Hindernisse in den Weg gelegt zu  
haben. Als dann nicht lange vor der That die Maria  
Speidel einen Dienst in der Schweiz annahm, äußerte der  
Angeklagte seiner Frau gegenüber, wenn sie ihm 5000 Mk.  
gebe, wolle er sich von ihr trennen und nach Amerika oder  
in die Schweiz gehen. Die Anklage folgert nun aus allen  
diesen und noch weiteren Verdachtsgründen, daß der Johannes  
Speidel sich seiner Frau, die er seinerzeit nur des Geldes  
wegen geheiratet haben soll, habe entledigen wollen. Sie  
schleicht aus den vorliegenden Indizien, daß er ihr, als sie  
Kost holte, aufgelauret und sie die Kellertreppe hinabgestoßen  
habe, daß er ihr dann unten den Kopf mehrmals auf die  
Kellertreppe aufgeschlagen habe, wobei er die unglückliche  
Frau am Halse würgte. Die Einzelheiten seines Verhält-  
nisses mit der Dienstmagd Maria Speidel lassen ein sehr  
schlechtes Licht auf die moralische Qualität des Angeklagten  
fallen. Er folgt der Verhandlung ziemlich gleichgültig und  
zeigt nur dann eine gewisse Bewegtheit, wenn von seinen  
beiden Kindern die Rede ist. Ein drittes ist kurz vor der  
That gestorben. Im Laufe des Freitags konnte nur ein Teil  
der Zeugen vernommen werden. Der Angeklagte verhorrt  
bei seiner Aussage, daß er seine Frau im Jähzorn mit dem  
Rechen geschlagen habe und daß sie daraufhin die Keller-  
treppe hinabgestürzt sei. (Schluß folgt.)

\* In Sasbach bei Achern kamen vor einigen Tagen  
zwei aus Algier desertierte Fremdenlegionäre an. Sie hatten  
sich beide, der eine ein Rheinländer, der andere ein Schweizer,  
vor zwei Jahren in Frankreich anwerben lassen, bekamen  
aber die Sache so gründlich satt, daß sie beschlossen, ihre  
5jährige Dienstzeit nicht abzumachen und die erste Gelegenheit  
zur Flucht zu benutzen. Diese wurde ihnen geboten, als





**Neuer Altensteig.**  
**Brennholz- und Reis-Verkäufe**  
 am Freitag, den 24. März vorm. 1/2 10 Uhr  
 in der Bohndorfer Restauration in Altensteig aus Staatswald Gerberöcker, Lorenzenwald und Löwertswald  
 Nm.: 2 Schr., 13 Bgl., 40 Anbr., 805 Km. Reis.  
 Nachmittags 3 Uhr im Waldhorn in Ebhausen aus Birkehalde, Neuwies, Unterer Tiefendach u. Rumpelsteig:  
 Nm.: 1 Spalter, 6 Scherter, 3 Prügel, 39 Anbr., 1058 Km. Reis, teils auf Hausen, teils breitliegend.

**Altensteig.**  
**Kleesamen** ewig und dreibl.  
**Grassamenmischung**  
**Timothygrassamen**  
**Leinsamen,** echt  
**Hanssamen,** rheinischer  
 empfiehlt  
**G. Hensler's Bwe.**

**Altensteig.**  
**Postpapiere**  
 unliniert, liniert und karriert in großer Auswahl  
**Konzept- und Kanzleipapiere** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten  
**Zeichenpapiere**  
**Pad- & Einwickelpapiere**  
**Geschäfts-Bücher** in den gebräuchlichsten Miniaturen sowie nach besonderem Schema zu Fabrikpreisen  
**Copier-Bücher** mit 500 und 1000 Folien  
**Post-, Hans- & Geld-Couvertre** mit und ohne Firmadruck  
**Aktenkouvertre & Taschen**  
**Drucksachen** jeder Art  
**Bindfaden** zu Originalfabrikpreisen  
**Schreib- & Copier-Tinte** in nur vorzüglicher Ware, sowie sämtliche  
**Schreibutensilien**  
 empfiehlt die  
**W. Rieker'sche** Buchdruckerei.

**Mark 35000**  
 sollen demjenigen zu, dem seine Nummer zuerst gezogen wird, bei der großen  
**Stuttg. Geldlotterie-Ziehung** unbedingt garantiert 23. März 99. 1474 Geldgewinne mit **Mk. 62000.** Originallose 2 Mark, 11 St. 20 Mk. so lange Vorrat, Porto und Liste 25 Bla., empfiehlt  
**J. Schweickert, Stuttgart.**

**Altensteig.**  
 Einen gut erhaltenen  
**Ovalosen**  
 verkauft  
**Christian Krauß.**  
 Schreibhefte bei **W. Rieker.**

**Altensteig Stadt.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
 Die Erben des  
 † **Gottfried Koller,** gew. Privatiers hier bringen am  
**Mittwoch den 22. März d. J.** nachmittags 5 Uhr  
 im zweiten und unter Umständen letzten öffentlichen Aufstreich auf diesigem Rathhaus zum Verkauf:  
 Obbe. Kro. 315: 1 a 66 qm: Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Hofraum u. großem gemöbltem Keller an der Stadthalde.  
 Borz. Kro. 127/4: 7 a 92 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus.  
 Auf dem im Jahre 1878 neu erbauten Haus das sich auch zu einem Privatitz eignet, wurde bisher eine Weinhandlung betrieben.  
 Kaufstiebhaber sind eingeladen.  
 Den 17. März 1899.

**Ratsschreiberei:**  
 Stadtschultheiß **Welter.**  
**Wörnersberg.**  
**Bauaccord.**  
 Di. beim Umbau des Wehres für die am Zinsbach gelegene sogen. mittlere Sägmühle vorkommenden  
**Grab- und Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten und Schmiedarbeiten** sollen im Wege der schriftlichen Submission wiederholt verankündigt werden und wollen lusttragende Unternehmer ihre Offerte bis spätestens  
**Samstag, den 25. März,** mittags 2 Uhr  
 bei Herrn Schultheiß **Kalmbach** in **Wörnersberg** einreichen, wofür selbst auch Plan und Kostenanschlag zur Einsicht aufgelegt sind.  
**Altensteig, den 20. März 1899.**

**Altensteig.**  
**Rohrdorfer Naturbleiche.**  
 Nehme auch dieses Jahr wieder für dieselbe  
**Tuch und Faden** zum Bleichen an.  
**Gustav Bucherer.**

**Altensteig.**  
 Für bevorstehende Confirmation empfehle  
 als passende Geschenke  
**Gesang-Bücher**  
 vom einfachsten bis feinsten Einband zu billigsten Preisen  
 erner:  
**Pathen- (Dotes-) Briefe**  
**Gebetbücher, neue Testamente**  
**Jugendchriften**  
**Photographie- & Schreib-Albuns**  
**Schreib-Mappen**  
**Papeterien & Cassetten etc.**  
 und ersuche um geneigte Abnahme.  
**W. Rieker, Buchdrucker.**

Sieben erschienen:  
**W. v. Düring's**  
**Geschichten aus der Geschichte**  
 hübsch brosch. Preis 60 Pfg.  
 Enthält merkwürdige Vorgänge und Persönlichkeiten aus der Völkergeschichte in ebenso anziehender als belehrender Darstellung. Wir empfehlen das schöne Büchlein allen Freunden der Geschichte und lebendig geschriebener Erzählungen.  
 Inhalt: I. Römische Geschichten: Agrippina. Vater- und Muttermord. Die Giftmischerin von Rom. II. Englische Geschichten: Die Tochter des Quäkers. Königssterben.  
**Bergamentpapier bei** **W. Rieker.**

**Ebhausen.**  
**70 bis 80 Zentner Eichenrinde**  
 (beste Qualität)  
 hat abzugeben  
**Jos. Kempf** Gerber.

**Altensteig.**  
 Ein kräftiger  
**junger Mann**  
 nicht unter 16 Jahren, welcher Lust hat als **Gerbereitagelöhner** zu arbeiten, findet sofort dauernde Beschäftigung in der Gerberei von  
**Robert Lutz.**  
 Einen gut erhaltenen  
**Ofen**  
 seit zwei Jahren im Gebrauch, innen und außen heizbar, hat zu verkaufen  
 der **Obige.**

**Klosterreichenbach.**  
 Ein solider, tüchtiger  
**Pferdeknecht**  
 findet bei hohem Lohn innerhalb 14 Tagen Stelle bei  
**Fritz Haisch** Sägewerksbesitzer.

**Altensteig-Dorf.**  
 Einen jährigen, schönen schwarzen  
**Spitzerhund**  
 hat sofort zu verkaufen  
**Friedrich Klumpp.**

**Monatsversammlung**  
 am **Mittwoch, 22.** abends in der **Krone.**  
**Kinder**  
 werden vielfach krank, durch nasse Füße. Daher kann den Müttern nicht genug empfohlen werden, bei Regen- und bei Schneewetter die Schuhe der Kinder mit **Areds-Fett** zu schmieren, da dadurch das Eindringen des Wassers verhütet wird und die Füße trocken bleiben.

**Ratten, Mäuse**  
 und andere Nagetiere vertilgt Schnell und sicher **Freyberg's Delicia-Rattenkugeln.**  
 Menichen, Haustieren u. Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich **Freyberg's Delicia-Rattenkugeln.** Bot. U. 50. L. — u. 1. 50 M. in der Apotheke in Altona-Steig.

**An- und Abmelde-Formulare**  
 für die **Bezirkskrankenpflege-Versicherung** **Magold** bei **W. Rieker.**

**Für Magenleidende!**  
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**  
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, gesundheitszerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Nebelkeit mit Erbrechen,** die bei Grounschen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.  
**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung, wie Verstopfung, Kolikschmerzen, Verstopfung, Schlaflosigkeit,** sowie **Blutanstauungen** in Leber, Milz und Pfortaderstamm (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuterwein rasch u. gesund beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung u. entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen u. Gedärmen.  
**Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverdrümmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.  
 Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.  
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Magold, Saiterbach, Wildberg, Baiersbrunn, Feinaß, Calw, Entingen, Horb, Dorndelken, Freudenstadt** u. s. w. in den Apotheken.  
 Auch versendet die Firma **Subert Ulrich, Leipzig,** Weinstr. 82 8 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frisco.  
 Für Nachahmungen wird gewarnt!  
 Man verlange ausdrücklich **Subert Ulrich'schen Kräuterwein.**  
 Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: **Rata-garwein 450,0, Weinsprit 100,0, Slycerin 100,0, Rotwein 240,0, Obereisen-salt 150,0, Kirchsalt 320,0, Fenchel, Anis, Heilenwurzel, anacif. Kraft-wurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.**